Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 22

Artikel: Launen berühmter Leute

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-438959

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Launen berühmter Leute.

Machruf. Von einem Verregneten.

er Mai hat uns beglückt und geht nun wieder bald. Erst brachte er die hitze dann brachte er es kalt. Es sind berühmte Leute, wie's ihnen just gefällt -Und nimmer hat der Kluge auf sie zu sehr gezählt.

'S ist selten wie der erste der zweite Pfingstentag, Wie heuer folgt der Sonne gar oft ein Donnerschlag! Dann lässt es sich bemerken, wer in der Weisheit firm Und deren Mutter ehrte - der hat 'nen Regenschirm!

Dass Um sicht ist der bessere Teil der Tapferkeit, Müsst' nachgerade wissen, wer nicht zu sehr gescheidt -Dann machte auch der X., der Frommen unfehlbar, Sich von den Protestnoten vorher die Wirkung klar . .

Dann wäre auch Väterchen, das ganz alle in regiert, Micht wie in diesem Maien, von hoffnung so vexiert; Der "weisse Zar" auch hätte dann eine Konstitution, Wie lang sie gut beschirmt den weiseren Mikado schon! Der Ruhm wie auch der Maien hat seine "gestrengen herrn"; Dem Corbeer in der Blüte ist oft ein Frost nicht fern. Ein glänzend heer hat Micheln der Sedantag gebracht -Dann ist ein Reif gefallen drauf in der Forbachnacht.

Und was im deutschen Lenze sonst blühet "schwarz" und "rot"-Am liebsten schlüg's misslaunig einander mausetot! Gegründet gegen Sozi schon ward ein "Reichsverband"; Der Zweck heiliget Knittel - neudeutscher Weisheitsstand! . . .

Die Furcht vor jedem Elend in dieser närrischen Welt hat wunderliche Schirme gegen Not sich oft bestellt. Dagegen hat meist der Schweizer sehr aufgeklärt gesagt: Dem Wohlstand ruft nur Bildung wie Sonne der Maienpracht!

Und wunderlich drum ist es, wenn man im Zürcherland Vor dieser Sonne gar hat einen "Sonnenschirm" gespannt . . . Die Cehrer werden sagen von einem berühmten Leu: Er hatte seine Launen — wie heuer der berühmte Mai!



Hochwürdiges Fräulein Pfarrer! Sie fragen mich, wie Sie bei Un= laß Ihrer erften Kangelberedfamteit hingeriffene Buhörer vor fich haben fonnten. Das erzielen Sie unfehl= bar, wenn Sie die männliche Be= ichlechtigfeit herunter reigen. Der 3med ift heilig und ebenso heilig ift das Mittel, weil Sie auf ber Rangel fteben. Bahlen Sie den Text: "Und er foll bein Berr fein!" Alles was männlich behaftet ift, wird höchft überrascht aufhorchen u. gewonnenes Spiel mittern; mährend die holbe Weiblichkeit hinter natürlichen ober fünstlichen Stockzähnen lächelt und

wohl weiß, daß wir Beide mit Berg und Seele gusammen gebunden und heftige Freundinnen find.

Erfter Teil: "Der Herr ist bein." Zweiter Teil: "Und nicht du ihm, also gehört er dir! Er ist bein Eigentum." Dritter Teil: "Hat dir also nichts zu besehlen; im Gegenteil." Einige Poesie, die ich Ihnen hier einblase und die Sie anwenden können, um den Bortrag gu falgen und gu beschmalzen, wird ihre Wirkung nicht verfehlen.

Rum Erempel :

Exempel:

Und wenn es dennoch heißt: er foll,
Das macht den Wann schon heimlich toll;
Weil inmer, mos die Kerle sollen,
Sie sicher alle Zeit nicht wollen.
Und wenn es lauten soll: er muß,
It solch ein Saß ganz lledersuß.
Sie würden, wo's bedeutet müssen,
Niel eher Tod und Teusel grüßen;
Und darum ist die Silde: "Seit"
Ganz gegenteils gemeint dabei.
Das Weid versieht die Schrift alleinig,
Sie weiß und mertt: "Der Mann ist meinig."
Er kann und mag ein Herr ja sein,
Mein der Herr ihr losen Känner,
Ihr Turner, Kegler, Schüßen, Kenner,
Baronen, Erzien, was ihr seid.
Ihr den Alle selber leid.
Ihr den Alle selber leid.
Das Recht ist immer dei den Dannen
Und soll es weiter bleiben: Amen.

In diesem Pfingstgeiste, Dochmurdige, reden Sie getroft und tele= graphieren Sie mir den großartigen Erfolg Ihrer ersten Predigt mit oder ohne Draht. Ich grüße Sie als treuer geheimer Rat und immer bereit und immer ba: Enlalia.

Die russische Armee.

Rugland hat fie "auf die Beine gebracht" -Doch Japan erft hat - ihr Beine gemacht! Aufrichtige Schlusswörtchen in allseitigen Condulationen.

Lieber Bar, es liegt mir auf bem Magen, Was der Krieg dir Bofes bringt gu tragen; Soffen wir bu wirst ber Sorgen ledig Und wir bleiben Freunde gang auf — wie lang?

Still und heimlich will ich Allah bitten. Friede tomme ber in Riefenschritten ; Meine Schulden machen mir ja Qualen, Und ich will dich nächstens flott be-lugen.

Englisch. Deine nie verdienten größeren Schmergen Beh'n dem Großbritanier gu Bergen. Wir erwarten nur die Zeit und Zeichen,

Gultan.

Wo wir gegenseits die Sande -Betrifch. Sind Japaner folche Schwerennöter, Bin ich doch viel beffer, treu bein Beter,

Dragas Mörder, Fürften ober Grafen Wie du municheft, will ich ftreng - belohnen. Spanisch.

Treibt's mit bir bas Kriegsglud faft empfindlich, Fühl' ich ja mit bir betrübt und findlich, Statt mit Japan Kriegsruhm gu befleden, Mach's wie mir, und tampfe nur mit St-ieren. Chinefiich.

> Rur mit Wehmut fieht bas Reich ber Bopfe Den Berdruß der unbeschwanzten Ropfe, Beht's bir übel, lag' uns mit bir trauern, All bein Unheil muß'n wir be-lachen.

Ameritanisch. Lieber Größter über'm großen Bache, Immer intereffiert uns beine Sache. Bunichen bir ben Sieg nach alter Beife, Und im Wettgeschäft die beften Br-ügel.

Frantisch. Große Roften macht bas Kriegen heute, Millionen mehr als tote Leute, D, wie ichab' barum in Golb und Scheinen; Bei ben vielen Leichen muß ich - nießen.

Ja-panischer Philister-Schrecken.

"Und ba ihr Särtster gefallen mar, Floh'n die Philifter!" berichtet die Bibel. Und gang wie einst wird offenbar Auch heute gewissen Philiftern gar übel, Da nun au Land wie erft auf bem Baffer, bem ichwanten, Barf Japan ber Finfterniß großen Batron Und fie feh'n ihren Stärfften, ben ruffifchen Goliath manten -Fährt's in die Stelgen den Philiftern ber Reaktion!